

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung: Der Anfang von <i>Minority Report</i>	13
1.1 Film/Bewusstsein – Anfänge	19
1.2 Metapher und Explikation	27
1.3 Diagrammatisierung als Schlusspraxis	34
2. Theoretische Grundlagen und Kontexte	43
2.1 Diagrammatisierung im theoretischen Kontext	44
2.1.1 Diagramme als Medien der Wissensgenerierung	47
2.1.2 Kulturtechnik und das Motiv des ›Vorrangs der Praxis‹	51
2.1.3 Zur Diskussion um 4E-Theorien der Kognition	58
2.1.4 Kognition und der weite Begriff von Medien	69
2.1.5 Denken und Diagramm	75
2.2 Diagrammatisierung als explikative Praxis	82
2.2.1 Zur Diskussion um mediale Praktiken	84
2.2.2 Die pragmatistische Übersetzungstheorie Joachim Renns	87
2.2.3 Explikation erster und zweiter Stufe	92
2.2.4 Diagrammatisierendes Sehen als explikative Praxis?	99
2.2.5 Karte/Territorium und das Verhältnis von Medien und Zeichen	106
2.2.6 Mediale Transkription nach Ludwig Jäger	114
2.2.7 Grundlagen einer Theorie diagrammatischer Evidenz	124
2.2.8 Zwischen weiten und engen Begriffen von Diagrammatik	128
3. Charles S. Peirce und das diagrammatische Denkbild	133
3.1 Grundpositionen der Peirce'schen Philosophie	137
3.1.1 Pragmatische Theorie der Bedeutung	138
3.1.2 Alltagskreativität und schlussfolgerndes Denken	141
3.1.3 Die Relationalität der Zeichen und das Beispiel der Spur	145
3.1.4 Wahrnehmung und der Kontakt mit der Realität	151
3.2 Ikonizität, Schema und Diagramm	153
3.2.1 Diagrammskelette – Zum Verhältnis von Schema und Diagramm	154
3.2.2 Vorstellendes Begreifen und die Konstruktion eines Schemas	156
3.2.3 Die Reflexivität der Wahrnehmung und der Weg zur Diagrammatik	161
3.3 Diagrammatisches Denken als reflexives Denken	164
3.3.1 Zur Struktur der Peirce'schen Diagrammatik	165

3.3.2	Evidenz – Diagramme als Ikons der Form von Relationen.....	168
3.3.3	Diagramm und Denkbild.....	172
3.3.4	Denken zwischen Fortsetzung und Auslegung.....	181
3.3.5	Doppelte Metaphorisierung: Denken als Bewegung und Kraft	186
3.4	Perzeptive Diagrammatizität.....	190
3.4.1	Die Peirce'sche Wahrnehmungstheorie und die Diagrammatik	192
3.4.2	Wahrnehmung als abduktives Schließen.....	196
3.4.3	Die Diagrammatizität in der Wahrnehmung	199
3.4.4	Zur Medialität des diagrammatischen Schließens	202
3.4.5	Reprise – Praktiken der Diagrammatisierung.....	205
3.5	Diagrammatische Denkbilder	209
3.5.1	Schlussfolgerungen zeigen	211
3.5.2	Das Diagramm und das Denkbild	215
3.5.3	›Überblendung‹ – Schemata in 3D	219
3.5.4	Karte/Territorium und die Bedeutung von implizitem Wissen.....	227
3.5.5	Diagrammatische Zeichen zwischen erster und zweiter Stufe	231
4.	Veranschaulichung – Kreis, Ellipse und Diagramm in <i>Agora</i>	239
4.1	Antike Astronomie – Einleitende Stichworte	240
4.2	Die Vorwegnahme der kopernikanischen Wende in <i>Agora</i>	242
4.3	<i>Agora</i> – Kreis und Ellipse	244
4.4	Sicht und Einsicht – Diagrammatisches Schließen	246
4.5	Revolutions – <i>Agora</i> und Metapher	250
5.	Diagrammatik und metaphorisches Sehen.....	253
5.1	Grundpositionen der Kognitiven Metaphertheorie	256
5.1.1	Kognitive Metaphertheorie	257
5.1.2	Metaphern als Inferenzen.....	260
5.1.3	Metapher und implizites Wissen.....	263
5.1.4	›Basic-level categorization‹ und ›Image schemas‹	269
5.2	Kinästhetische ›Image schemas‹.....	275
5.2.1	Was sind ›Image schemas‹?.....	277
5.2.2	›Image schemas‹ als kinästhetische Relationen.....	283
5.2.3	Transformationen von ›Image schemas‹	286
5.2.4	›Image schemas‹ und Metapher	288
5.3	Metaphorisches Sehen und Diagrammatisierung erster Stufe	290
5.3.1	Metaphorisches Sehen als ›Sehen-gleichsam-als‹.....	292
5.3.2	Der schematische Gehalt des metaphorischen Sehens.....	295
5.3.3	Metaphorisches Sehen und Bildmetaphern.....	298
5.3.4	Die Diagrammatizität des metaphorischen Sehens	304
5.4	›Image schemas‹ und Diagrammatisierung zweiter Stufe	306
5.4.1	›Image schemas‹ zwischen Kognitiver Semantik und Semiotik.....	307
5.4.2	Analog/digital – Formale Aspekte von Diagrammen	314
5.4.3	Kriterien der Erkenntniskraft eines Diagramms	316
5.4.4	Zur Rekonfiguration von Diagrammen	321
5.4.5	›Image schemas‹ und diagrammatische Ästhetik	331

6. Diagrammatisierung als mediale Transkription	335
6.1 Diagrammatisierung und die Rhetorik der Explikation	338
6.1.1 Die Herstellung eidetischer Objekte	339
6.1.2 Rhetorische Bewegung und diagrammatisches Supplement.....	344
6.1.3 Diagrammatisierung und die Idealität des Diagramms.....	346
6.2 Alternative-History und Diagrammatisierung	348
6.2.1 Atlantis, Teleskop, Fotografie und Monumente auf dem Mars.....	351
6.2.2 Die Karte und die Affäre und die Marskanäle.....	354
6.2.3 Fotografie – Das Mars-Gesicht und sein urbaner Kontext	362
6.2.4 Drei Grundtypen diagrammatischer Explikation	370
6.3 Das Fernsehen und die Alternative-History	375
6.3.1 Der vierte Typ: Modellierende Diagrammatisierung	377
6.3.2 Überblendung und das mythische Denkbild	389
6.3.3 Vage Ähnlichkeit: Kritische Postskripte.....	400
6.3.4 Diagrammatisierung in der Fernsehdokumentation	409
6.3.5 Konsequenzen und Übergang.....	413
7. Metaphern diagrammatischen Denkens im Spielfilm	419
7.1 Diagrammatische Interpretation und Film	421
7.1.1 Film ≠ Diagrammatik?	424
7.1.2 Diagrammatisierung und Intraface	427
7.1.3 Vom Interface zur Überblendung.....	433
7.1.4 Überblendung und filmische Metapher.....	438
7.2 Metaphern diagrammatischen Denkens im Spielfilm	444
7.2.1 Denken als Kraft – Zur Metaphorik des Denkens.....	445
7.2.2 <i>A Beautiful Mind</i> – Transparenz und Intransparenz.....	460
7.2.3 <i>Inception</i> – Entfaltung und Explikation des narrativen Raumes.....	473
7.2.4 Der feine Faden impliziten Wissens und <i>Voyage dans la lune</i>	485
7.2.5 Zum »Metadiagramm« in <i>Blow-Up</i>	495
7.2.6 <i>JFK</i> – Implizite und explizite Bildebenen.....	504
7.2.7 <i>Star Trek & Co.</i> – Die mögliche Medialität der Karte.....	515
7.2.8 Zusammenfassung: Explikation als »Display«-Effekt.....	531
8. Schluss und Ausblick	537
Literaturverzeichnis	543
Filmverzeichnis	583
Abbildungsverzeichnis	585